

Hobby in der Luft vereint Genuss und sportlichen Ehrgeiz

In diesem Jahr hatten die Segelflugsportler des Fliegerclubs Großrückerswalde wieder jede Menge Spaß. Genauso wichtig sind ihnen aber auch die bei Wettkämpfen erzielten Ergebnisse.

VON ANDREAS BAUER

GROSSRÜCKERSWALDE – Zum Saisonende hin meint es das Wetter noch einmal gut mit dem Fliegerclub Großrückerswalde (FCG). Der Herbst hat noch einige wolkenarme Tage zu bieten, an denen sich die Segelflieger die aufsteigende Warmluft zu Nutze machen können. Auch beim vereinsinternen Ziellandewettbewerb waren angesichts guter Thermik noch einmal längere Runden am Himmel möglich.

Das Erlebnis in der Luft, wenn die Dinge am Boden – und damit wohl auch so manche Probleme des Alltags – augenscheinlich immer kleiner werden, lockt die 60 aktiven Vereinsmitglieder immer wieder nach oben. Dabei liegt aber auch der Ehrgeiz mit. Denn, wie der Vereinsvorsitzende Uwe Beger betont, ist Segelfliegen nicht nur ein Zeitvertreib, sondern auch ein Sport. „Und zwar ein ziemlich anspruchsvoller“, betont der 53-Jährige.

Kampfgeist und Ausdauer sind schon gefragt, um überhaupt starten zu können. „Die Ausbildung dauert zwei bis vier Jahre“, sagt Beger. Der

Weg hin zur Segelflugerlaubnis ist lang, kann aber dafür zeitig in Angriff genommen werden. Mit 14 Jahren sind die ersten Unterrichtsstunden möglich, um mit 16 die weltweit gültige Lizenz zu erwerben. Ohne Auto können Jugendliche beim Bestehen der Prüfungen einfach auf den Flieger umsteigen.

„Schon während der Ausbildung ist die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen möglich“, erklärt der Großrückerswalder Klubchef und verweist auf Landes- und Bundesjugendvergleiche. Einer, der es trotz jungen Alters wissen will, ist Markus Uhlig. „Er ist ein Senkrechtstarter mit viel Talent“, sagt Beger über das 17-jährige Vereinsmitglied aus Chemnitz. Für die Deutsche Junioren-Meisterschaft im Streckensegelflug war Markus Uhlig zum Zeitpunkt der Anmeldung noch zu jung. Trotzdem flog er beim Qualifikationswettkampf außer Konkurrenz mit und zeigte als Fünfter sein gan-

zes Können. Bei den Senioren belegte der regulär startende Martin Dietze Platz 23 in der Standardklasse.

Die beiden DM-Teilnehmer gingen bei einem zentralen Wettkampf an den Start, bei dem der gastgebende Veranstalter eine Aufgabe stellt. „Meistens muss in einem Dreieck über zwei Punkte zurück zum Start



Uwe Beger

Vorsitzender des
Fliegerclubs
Großrückerswalde

FOTO: ANDREAS BAUER

geflogen werden“, erläutert Uwe Beger. Doch es gibt auch noch die dezentralen Wettkämpfe, bei denen jeder Teilnehmer individuell agiert. „Man steigt früh in sein Flugzeug und stellt sich selbst eine Aufgabe.“ Die Leistung des Sportlers und seine Fähigkeit, Technik und Wetter ein-

Startschuss fiel vor 85 Jahren

Die erste belegte Flugbewegung in der Region war am 16. September 1928 die Landung eines Klemm-L-13-Leichtflugzeugs in Marienberg. Damals wurde auch die Ortssegelfluggruppe Marienberg gegründet.

Der Spatenstich für die Segelflugschule Großrückerswalde erfolgte 1935. Ein Jahr später wurde sie feierlich eröffnet.

Ein Weltrekordflug gelang Otto Bräutigam 1939, als er in einem „Kranich“ nach Wien flog. Für die 362 Kilometer benötigte er 5:30 Stunden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Flugzeughalle abgerissen. 1951 folgte der Wiederaufbau der Flugschule, die dann zur GST (Gesellschaft für Sport und Technik) gehörte.

Republikflucht per Flugzeug erschwerte Anfang der 1980er-Jahre den Flugsport in der DDR. Von einer Schließung blieb der Großrückerswalder Flugplatz jedoch verschont.

Nach der Wende wurde im Februar 1990 der Fliegerclub Großrückerswalde gegründet. Der Verein zählt derzeit etwa 90 Mitglieder. (anr)

zuschätzen, werden dank eines GPS-basierten Messgeräts später ins Internet übertragen und analysiert.

Beim sogenannten Online-Contest (OLC) werden das ganze Jahr über die Flüge verschiedener Klubs auf einer Internet-Plattform vermerkt. Anhand eines Bewertungssystems erfolgt dann ein Vergleich, der die Platzierungen ergibt. Aus Großrückerswalde waren in dieser Saison 15 Piloten beim OLC mit motorlosen Segelfliegern im Einsatz. Sie brachten es bei 91 Flügen auf eine Gesamtstrecke von knapp 25.000 Kilometern. Sachsenweit landete der FCG damit auf Platz 5 unter 16 Vereinen. In der bundesweiten Qualifikationsliga landeten die Erzgebirger als 158. im vorderen Drittel. Für den Sprung in die 2. oder gar die 1. Bundesliga reichte das aber nicht.

Den Anspruch, zur nationalen Elite zu gehören, haben die Erzgebirger nicht. Vielmehr sollen die Wettkämpfe, sagt Beger, genau wie das Vereinsleben „soziale Kompetenzen und Teamgeist vermitteln“. Hinzu kommt der technische Aspekt, denn die für Wartung und Pflege erforderliche Präzisionsmechanik hat schon vielen im beruflichen Leben geholfen. Beger, der selbst Diplom-Ingenieur ist, wird sich mit seinen Vereinskollegen bald wieder verstärkt um die neun Vereinsflugzeuge kümmern, denn ab November wird witterungsbedingt nicht mehr geflogen. „Trotzdem haben wir keine Pause“, sagt der 53-Jährige und meint damit auch die theoretische Ausbildung: „Von Januar bis März organisieren wir 40 Unterrichtsstunden.“ Der Winter sei eine perfekte Zeit für Neueinsteiger.



Beim Ziellandewettbewerb, das alljährlich im Herbst einen vereinsinternen Abschluss der Wettkampfsaison darstellt, mussten die Großrückerswalder Flugsportler mit ihren Segelfliegern eine 20 Quadratmeter große Landefläche anvisieren. Die Siege gingen an Sylvia Wallussek (Schüler) und Markus Uhlig (Lizenz). Sie kassierten die wenigsten Strafpunkte für das Verfehlen des mit Sägespänen markierten Ziels.

FOTO: ANDREAS BAUER